



Pressedienst

18. Januar 2017

37/2017 **Nach der Verkehrsschau folgen die
Verkehrsmaßnahmen**

38/2017 **Inklusiver Stammtisch trifft sich wieder**

39/2017 **Wohnraumberatung im Rathaus**





18. Januar 2017

37/2017

Nach der Verkehrsschau folgen die Verkehrsmaßnahmen

Im Herbst gab es eine zweitägige Verkehrsschau mit Mitarbeitern der Abteilung Straßenverkehr des Bereichs Ordnung und Bürgerservice, der Abteilung Verkehrsplanung des Bereichs Stadtplanung und Bauordnung, des Straßenverkehrsamtes der Kreisverwaltung, der Polizei und des EUV Stadtbetriebes.

Hauptthema war das Parken in verschiedenen Wohnsiedlungen. Vorrangig haben die Verkehrsexperten sich in Straßen umgesehen, in denen es viele Beschwerden der Anwohner hinsichtlich Parkplatznot gibt.

Kontrolliert werden bei Verkehrsschauen unter anderem die für die Verkehrssicherheit wichtigen Verkehrsregelungen, Verkehrszeichen, Fahrbahnmarkierungen, Verkehrseinrichtungen, sowie Gefahren am Fahrbahnrand und im Seitenraum. Die Überprüfung und Abwägung, ob und wenn ja, was geändert werden kann und soll, erfolgt nach verschiedenen Kriterien: Ist es sinnvoll, erforderlich, können alle Interessen berücksichtigt werden, aber auch die Frage wie steht es mit Erkennbarkeit, Standort, Standfestigkeit und Zustand der Verkehrszeichen- und einrichtungen.

Bei einer Verkehrsschau werden viele unterschiedliche Verkehrssituationen begutachtet, und fast ebenso viele Maßnahmen werden dabei vereinbart und im weiteren Verlauf umgesetzt.





Pressedienst

Seite 2

Einige Neuerungen der Parkregelungen, die aus der letzten Verkehrsschau hervorgegangen sind, hat der Bereich Ordnung und Bürgerservice aufgelistet:

Holzstraße

Auf der östlichen Seite, vom Händelweg in Richtung Stellbrinkstraße, wird zukünftig auf kompletter Länge das Parken halb auf dem Gehweg gestattet. Auf der westlichen Seite gilt demnächst das Parken halb auf dem Gehweg nur zwischen der Frebergstraße und dem Altstadttring. Ansonsten ist an allen Stellen ohne entsprechender Beschilderung auf der Fahrbahn zu parken.

Pannekamp

Hier wird zukünftig das Parken halb auf dem Gehweg innerhalb der gesamten Sackgasse gestattet.

Heisterkamp

Auch hier wird zukünftig das Parken halb auf dem Gehweg innerhalb der gesamten Sackgasse gestattet.

Cottenburgstraße

Begutachtet wurde das Teilstück zwischen der Dortmunder Straße und der Cottenburgschule. Hier wird mittels versetzten Parkflächenmarkierungen in Teilbereichen das Parken auf der Straße vorgeschrieben. Außerdem wird von Hausnummer 127 bis zum bereits vorhandenen Haltverbot gegenüber der Grundschule das Parken halb auf dem Gehweg gestattet. Die Beschilderung wird kurzfristig erfolgen, die Parkflächenmarkierungen werden voraussichtlich im Frühjahr aufgetragen.





Pressedienst

Seite 3

Bodelschwingher Straße

Hier wurde das Teilstück zwischen Grimbergstraße und Funkestraße geprüft. Auf der südwestlichen Straßenseite - von der Overbergstraße bis zur Grimbergstraße - ist in Zukunft das Parken für PKW halb auf dem Gehweg gestattet. Das Gleiche gilt für die nordöstliche Straßenseite zwischen der Overbergstraße und der Funkestraße. Dadurch wird in diesem Bereich der Begegnungsverkehr erleichtert.

In der Recke

Gegenstand der Prüfung hier war das Teilstück zwischen Hellweg und der Brücke Neuer Hellweg. Auf der westlichen Seite im Bereich der Brücke wird ein Haltverbotsbereich ausgewiesen. Diese Lücke soll dazu dienen, dem Begegnungsverkehr auszuweichen. Im weiteren Verlauf der Straße von Hausnummer 17 bis Hausnummer 5 wird das Parken auf dem Gehweg gestattet. Auf der östlichen Seite ist weiterhin nur das Parken auf der Fahrbahn erlaubt.

In der Wanne

Zwischen der Aapstraße und der Waldenburger Straße werden die Verkehrszeichen „Parken halb auf dem Gehweg“ wieder entfernt. Sie wurden ehemals für die lange zurückliegende Umleitung der Linienbusse aufgestellt, als die Emscherbrücke an der Waldenburger Straße erneuert wurde.





Pressedienst

Seite 4

Tilsiter Straße

Parken auf dem Gehweg wird hier nicht toleriert. Die Politessen werden hier in Zukunft verstärkt unterwegs sein.

Sassenstraße/Emscherbruch

Aufgrund der zu geringen Gehwegbreite wird das Parken auf dem Gehweg nicht geduldet. Auch hier werden die Politessen kontrollieren und verwarnen.

Für all diese Maßnahmen wird der EUV Stadtbetrieb in den nächsten Tagen die entsprechenden Verkehrsschilder aufstellen.

Regelmäßig lädt der Bereich Ordnung und Bürgerservice der Stadtverwaltung zu Verkehrsschauen ein. Die Anlässe und auch die Teilnehmerkreise solcher Treffen sind wechselnd. Je nachdem, welches Schwerpunktthema die Schau hat, sind zum Beispiel dabei: Mitarbeiter des Kreises (Straßenverkehrsamt), der Bezirksregierung, des EUV Stadtbetriebs (Abteilung Tiefbau/Straßeninfrastruktur), der Feuerwehr, der Polizei und der Stadtverwaltung (Verkehrsabteilung des Bereichs Ordnung und Bürgerservice, Verkehrsplaner des Bereichs Stadtplanung und Bauordnung und manchmal auch eine Politesse). Immer mal wieder werden auch Fahrlehrer eingeladen. Einfach, weil sie durch ihre täglichen Fahrten und Erfahrungen viele hilfreiche Hinweise und Anregungen geben können. Wenn es um den ÖPNV geht, sind natürlich auch Vertreter der Verkehrsbetriebe dabei, und bei Radverkehrsschauen ist der ADFC ein unentbehrlicher Teilnehmer.





Pressedienst

Seite 5

Es gibt anlassbezogene Verkehrsschauen und solche, die das Gesetz vorschreibt. Ein Anlass kann ein schwerer Unfall oder ein Unfallschwerpunkt sein, vorgeschrieben ist zum Beispiel eine „Bahnschau“, bei der die Verkehrssituation an allen Bahnübergängen begutachtet wird. Alle paar Jahre gibt es auch eine Nachtverkehrsschau, bei der in der Dunkelheit u.a. überprüft wird, welche Verkehrsschilder evtl. nicht mehr reflektieren.





18. Januar 2017

38/2017

Inklusiver Stammtisch trifft sich wieder

Das erste Treffen des Inklusiven Stammtischs 2017 ist am Mittwoch, 25. Januar, um 18.00 Uhr. Interessierte Castrop-Rauxeler mit und ohne Behinderung sind herzlich in die Altstadt-Gaststätte „Kulisse“, Münsterstraße 1 b, eingeladen, um alte und neue Bekannte zu treffen und einen gemütlichen Abend miteinander zu verbringen.

Entstanden ist die Idee zum Stammtisch während der Erarbeitung des kommunalen Aktionsplans Inklusion, über den auch während der letzten Treffen viel diskutiert wurde. Etwa 20 Gäste nutzen den Stammtisch mittlerweile zum regen Austausch, nicht nur über die Probleme von Menschen mit Behinderung.

Viele Menschen begegnen dem Begriff Inklusion mit Vorurteilen oder beschränken diesen allein auf das Thema Schule. Aber Inklusion geht weit darüber hinaus und erfasst die gesamte Gesellschaft. Doch dieser Anspruch, die Maßnahmen und Möglichkeiten, die sich hinter dem Begriff verbergen, sind bei vielen Menschen mit und ohne Behinderung noch nicht richtig angekommen. Der kommunale Aktionsplan Inklusion soll nicht nur von anderen für, sondern vor allem gemeinsam mit Menschen mit Behinderung erarbeitet werden.





Pressedienst

Seite 2

Der Inklusive Stammtisch ist dabei eine weitere Art, das Thema Inklusion stärker in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeiten hat, in vollem Umfang an ihr teilzunehmen. Er gibt Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre ohne irgendwelche Verpflichtungen miteinander austauschen zu können. Zudem verstehen die Organisatoren den Stammtisch als Beratungs- und Diskussionsangebot.

Aufgrund ihrer Beeinträchtigungen haben Menschen mit Behinderung oftmals Schwierigkeiten, sich im öffentlichen Raum zu bewegen. Von den Erleichterungen einer inklusiven Gesellschaft würden nicht nur Menschen mit einer Behinderung profitieren, sondern auch Senioren oder junge Familien mit Kindern, wenn beispielsweise Innenstädte oder öffentliche Einrichtungen vollständig barrierefrei ausgebaut werden.

Die „Kulisse“ ist barrierefrei zugänglich. Falls jemand besondere Unterstützung braucht, hilft Michaela Harnischmacher vom Evangelischen Johanneswerk e.V. gern weiter. Sie ist im Büro am Berliner Platz 1 oder telefonisch unter 02305 / 9677546 erreichbar.





Pressedienst

18. Januar 2017

39/2017

Wohnraumberatung im Rathaus

Im Alter auch bei Pflegebedürftigkeit noch in den eigenen vier Wänden leben zu können, wünschen sich wahrscheinlich die meisten Menschen. Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat bietet Monika Paul von der Lebenshilfe e.V. aus Waltrop im Rahmen der kostenlosen Wohnberatung eine Sprechstunde zum Thema Wohnen im Alter.

Auch am Dienstag, 24. Januar, steht Wohnberaterin Monika Paul wieder von 10.00 bis 12.00 Uhr im Rathaus, Sitzungsraum V, als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die Ingenieurin für Architektur informiert unter anderem über den Einsatz von Hilfsmitteln im Haushalt, Unfallverhütung und über eine altersgerechte Wohnungsausstattung und Umbaumaßnahmen zum Beispiel im Bad. Sie berät zudem in Finanzierungsangelegenheiten, zeigt Förderungsmöglichkeiten durch die Pflegekassen auf und hilft bei Antragstellungen und Widerspruchsverfahren.

Für Rückfragen und Terminvereinbarungen stehen Monika Paul unter 02309 / 787832 sowie Frank Trzeziak vom Bereich Soziales im Rathaus, Eingang E, Zimmer 165, und 02305 / 106-2582 zur Verfügung.

